

**“Man lerne von Döblin.”  
Literarische Texte als Zugangsmedium  
zum Arbeitsfeld der Psychiatrie**

**AG Pflegeforschung Rhein-Neckar**

Universitäts-Hautklinik Heidelberg

02. Juli 2008

Matthias Reinecke, M.A.  
Erziehungswissenschaftler  
Krankenpfleger

## **Gliederung**

1. Etymologie des des Wortes “Wahnsinn”
2. Das Motiv des “Wahnsinns” in der Literatur
3. Moderne Medizinterminologie vs. Historizität
4. Lebensdaten Döblins
5. Das Werk Alfred Döblins als Schnittstelle
6. Literarische Texte vs. Fachliteratur
7. Die Erzählung “Die Ermordung einer Butterblume”
8. Literatur in der Ausbildung von Pflegekräften

## Etymologie des Wortes “Wahnsinn”

- > Adjektiv und Substantiv sind Analogiebildungen zu den älteren Worten “wahnwitzig” und “Wahnwitz”
- > lat. vanus (“leer”) / germ. wanjan > mhd wan/wahn (“überzeugt sein”)
- > indogerm. Wurzel witz > “über etwas Bescheid wissen” > “Verstand”

Der Begriff “Wahnsinn” wird mit der Etablierung der modernen Medizinterminologie bedeutungslos

Bei Bleuler (1969) findet sich noch der Begriff “Alkoholwahnsinn”

Heute wird der Ausdruck vornehmlich umgangssprachlich verwendet

## Das Motiv des Wahnsinns in der Antike

### Genese:

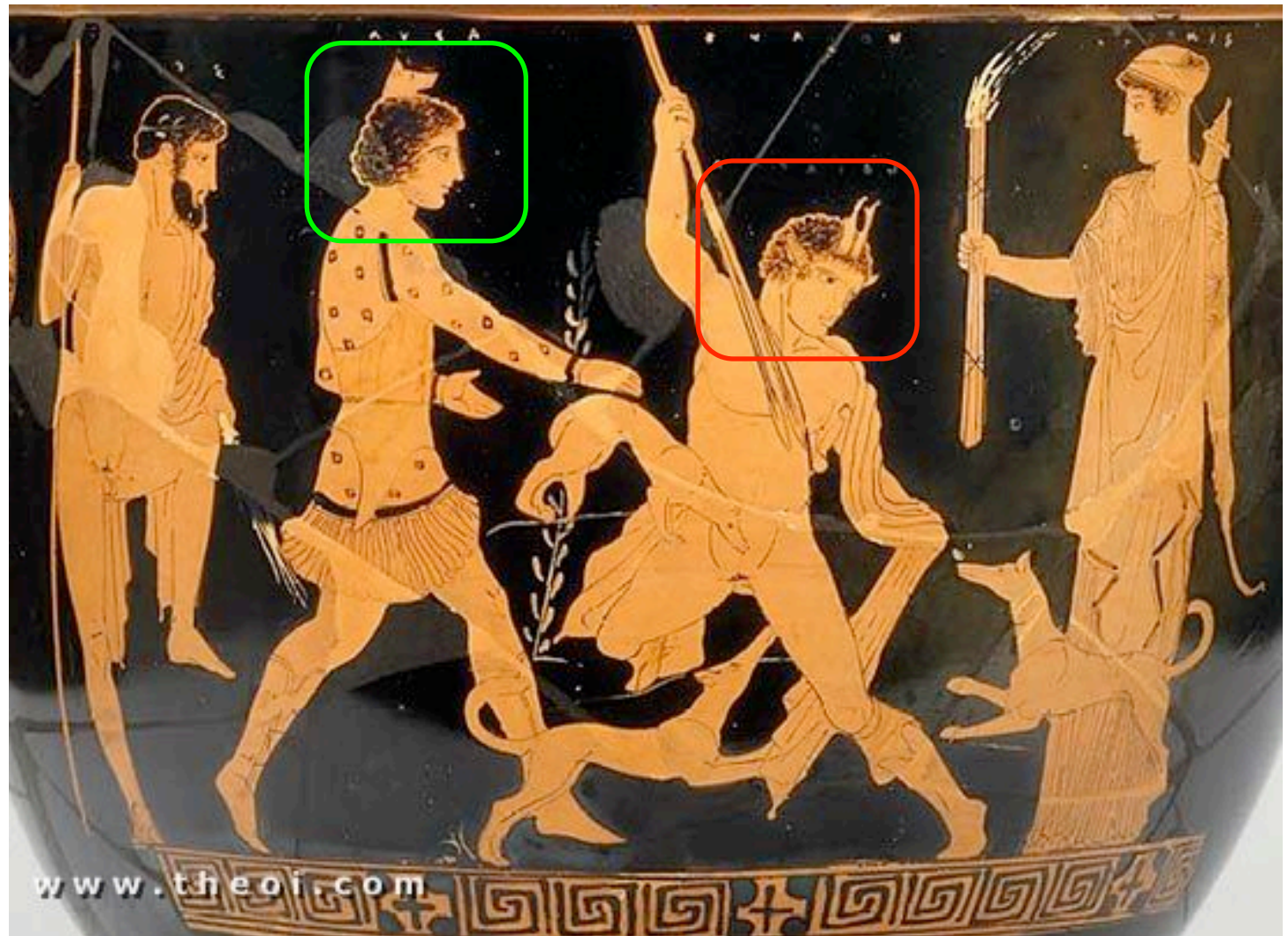
- > *Wahnsinn* als göttliche Abstrafung
- > *Wahnsinn* als Folge von körperlicher Krankheit
- > Dysregulation der innerseelischen Ausgeglichenheit (Gallenungleichgewicht)

### Figuren:

- > Bellerophon (Ilias / Homer)
- > Aias (Aias / Sophokles)
- > Herakles (Herakles / Euripides)
- > Lyssa (gr.) / Ira (lat.) als Göttinnen des Wahnsinns

### Symptome:

- > Raserei (wilder Blick, Wahngelächter)
- > Tobsucht (Schaum vor dem Mund)
- > Fremdaggression (Mord)



Der Jäger **Aktaion** wird durch seine Hunde zerfleischt, die **Lyssa** mit Tollwut belegt hat. Zuvor wurde Aktaion allerdings von Artemis (re.) in einen Hirsch verwandelt.

Künstler: Lykaon ca. 440 v. Chr., Museum of Fine Arts, Boston, Massachusetts, USA

## Das Motiv des Wahnsinns in der Bibel

### Genese:

- > Abweichung vom Glauben wird mit Geistesverwirrung gleichgesetzt (AT)
- > Kontext der Sünde (AT) / Heimsuchung (NT)
- > Aspekt der Heilung (Daniel 4 / Markus 5, 1f)

### Figuren:

- > Motiv des torhaften Sünders (Psalm 14, 1)
- > Nebukadnezar (Daniel 4, 29 f)

### Symptome:

- > Verrohung & Unkultiviertheit
- > Raserei und Tobsucht
- > Speicheln

## Das Motiv des Wahnsinns im Mittelalter (1/2)

### Genese:

- > göttliche Prüfung & Abstrafung
- > dämonische Heimsuchung

### Symptome und äußere Kennzeichen (ab 13. Jh.):

- > kahl geschorener Kopf / zerraupte Haare
- > Nacktheit
- > Keule als signifikantes Zeichen
- > wirre Sprache
- > Leben in der Wildnis

(Der Hofnarr leitet sich aus dieser Figur ab)

Zeitweise tritt der *tôre* oder *narre* als Dialogpartner Christi oder des *tiufels* auf.

## Das Motiv des Wahnsinns im Mittelalter (2/2)

Figuren:

- > Iwein (Hartmann von Aue)

Motivik:

- > Der Tor als Antagonist zum Helden der höfischen Epik
- > Gegenfigur zum weisen und gerechten Herrscher
- > Überwindung der Verwirrung ist möglich

Durch Infragestellung seiner Ehre als Ritter verfällt Iwein dem *Wahnsinn* > Abstrafung durch *diu frouwe minne*.

Heilung erfährt der Protagonist durch eine wundersame Salbe.



## Das Motiv des Wahnsinns im 18./19. Jahrhundert (1/2)

### Genese:

- > *Wahnsinn* im Kontext moralischer Verwerflichkeit
- > verstärkte Internierung von “Irren”

### Folge:

- > Verbannung des Narren von der Bühne (Gottsched)
- > die ursprünglich zum Lachen animierende Figur gerät nun selbst in den Fokus des Spotts

### Ende des 18. Jahrhunderts:

- > Mitleidsmotivik
- > Mitleid und Mitleidsfähigkeit als Tugenden angesehen, die durch Kunst und Erziehung gefördert werden soll (Geist der Aufklärung)

## Das Motiv des Wahnsinns im 18./19. Jahrhundert (2/2)

Figuren:

- > *Gretchen* (Goethes *Urfaust*): Rechtschaffenheit befreit sie von moralischer Schuld (wahre Liebe)
- > *Lila* (Goethe): Heilung des *Wahnsinns*
- > *Franz Mohr* (Schillers *Räuber*): moralische Schuld
- > *Lenz* (Büchner): Aspekt des Leidens des Protagonisten im Vordergrund
  - > Zäsur in der literarischen Darstellung des “Wahnsinns”

Tagebuchnotizen:

Aufzeichnungen von Bildungsreisenden, die auch das “Irrenhaus” der jeweiligen Stadt besuchten (19. Jh)

Im 20 Jh. wendet sich die literarische Avantgarde dem Thema zu (Expressionismus, Dadaismus)

## **Moderne Medizinterminologie vs. Historizität**

Überlieferte Bedeutungsinhalte werden verzerrt, wenn moderne Terminologie auf historische Phänomene gestülpt werden (Gadamer, 1997)

Es besteht die Gefahr, die Psychopathologie als *ahistorischen* Gegenstand zu betrachten.

Vorschlag der literaturwissenschaftlich-medizinhistorischen Forschung:

- > Beibehaltung des Konzepts “Wahnsinn”
- > Unschärfe des Wortes von Vorteil  
(strenge normativ-argumentative Schlussregel)



## Mediziner

- > Promotion 1905 bei Alfred Hoche über die Korsakff'sche Psychose
- > Assistenz- und Kassenarzt
- > ab 1911 als Nervenarzt in Berlin tätig

## Literat

- > Verfasser diverser Erzählungen
- > Verfasser diverser Romane
- > Verfasser von poetologischen Schriften
- > ab 1910 Mitarbeiter der expressionistischen Zeitung *Sturm*

Nach dem Reichstagsbrand Emigration nach Frankreich.

1942 erfolgt eine abenteuerliche Flucht über Spanien in die USA. Döblin ist zu diesem Zeitpunkt bereits 64 Jahre alt.

10.08.1878

-

26.06.1957

## **Das Werk Döblins als Schnittstelle**

- > Bereits während des Studiums hat Döblin Zugriff auf grundlegende Werke der modernen Psychiatrie (Kraepelin, Bleuler; später auch Jaspers).
- > Die ICD-10 speist sich aus den Werken Kraepelins, Bleulers und Jaspers.
- > Der geschilderte “Wahnsinn” der döblinschen Charaktere steht der modernen Psychopathologie um ein Vielfaches näher, als dies Figuren vergangener Epochen tun.

### **Zwischenfazit und Arbeitshypothese:**

Unter Berücksichtigung und Anerkennung der historischen Dimension darf durch die “zeitgenössische Brille” analysiert werden.

## Zitate

“Ich (bemerkte), dass ich nur zwei Kategorien Menschen ertragen kann [...]: nämlich Kinder und Irre. Diese liebte ich wirklich.”

*Zitat zur Erzählung “Die Ermordung einer Butterblume”:*

“Ich wusste nun etwas über Zwangsvorstellungen und andere geistige Anomalien.”

*Zitat bzgl. Literaturproduktion:*

“Man lerne von der Psychiatrie!” (Berliner Programm, 1913)

## Literarische Texte vs. Fachliteratur

Literarische Texte stellen keine Konkurrenz zu Fachtexten dar, vielmehr ergänzen sich beide Textsorten gegenseitig.

Literarische Texte entfalten ein Thema auf andere Art und Weise:

- > keine fachsprachliche Färbung
- > keine chronologische Faktenableitung
- > Gleichzeitigkeit verschiedenen Perspektiven (Erzähler, Protagonist)
- > umgangssprachliche Strukturen
- > stilistische Mittel unterstreichen Symptomatik (Metaphern, Umschreibungen)
- > Ermöglichung der Hineinversetzung

**ABER:** Literarische Texte sind Kunstprodukte!

## **Die Erzählung “Die Ermordung einer Butterblume”**

- > Entstehungsdatum um 1904/05
- > Veröffentlichung 1913 im gleichnamigen Erzählband

Inhalt in einem Satz:

Ein Fabrikant unterliegt während eines Waldspazierganges einer komplexen psychopathologischen Entwicklung inklusive Wahngebilde, Halluzinationen und Depersonalisationserleben.

### **Texte des Arbeitsblattes**

Döblin, A: Die Ermordung einer Butterblume und andere Erzählungen. München: DTV, 2006

Döblin, A: Berlin Alexanderplatz. Die Geschichte vom Franz Biberkopf. München: DTV, 2003

Döblin, A: Wadzeks Kampf mit der Dampfturbine. München: DTV, 1987



## **Einbettung der Texte in den Arbeitskontext**

- > Als Unterrichtseinheit (Lehrer > Schüler)
- > Als Einstieg in die Praxis (Praxisanleiter > Schüler)
- > Als genereller Einstieg für examiniertes Personal, das auf eine psychiatrische Station wechselt

Voraussetzungen:

- > Kenntnisse bzgl. des Arbeitsfeldes "Psychiatrie"
- > Spaß am Lesen

## **Literatur in der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften**

- > Ursprung des Ansatzes in der Medizin zu finden
- > 1972 erstmaliges Anbieten eines Seminars zum Thema am Pennsylvania State University College of Medicine in Hershey

### Dramatische Texte:

- > Annäherung an das Phänomen “Sterben”
- > Empathie und Mitleid

### Lyrik:

- > Ausdruck von Emotionen
- > Ethik & Moral

### Variante:

Azubis verarbeiten ihre Erfahrungen während des Praxiseinsatzes in Form von Gedichten

## Literatur

**Coghlan Stow, A / Igo, LC:** Learning from literature. Novels, plays, short stories, and poems in nursing education. In: Nurse Educator (1996), 21(5): 16 - 19

**Freeman LH / Bays C:** Using literature and the arts to teach nursing. In: International Journal of Nursing Education Scholarship (2007), 4(1), Artikel 15

**Kidd, LI / Tusaai, KR:** Disconfirming Beliefs: The use of poetry to know the lived experience of student nurses in mental health clinicals. In: Issues in Mental Health Nursing (2004), 25: 403 - 414

**Köpf, G / Möller, HJ:** ICD-10 literarisch. Ein Lesebuch für die Psychiatrie. Wiesbaden: Vs Verlag, 2006

**Köpf, G / Faust, V:** Psychiatrie in der Literatur. Wiesbaden: Vs Verlag, 2003

**Reinecke, M:** Man lerne von Döblin. Die Erzählung "Die Ermordung einer Butterblume" als Zugangsmedium zum Arbeitsfeld der Psychiatrie. In: Psych. Pflege Heute (2008), 14(1): 29 - 33

**Sakalys, JA:** Literary Pedagogy in Nursing: A Theory-Based Perspective. In: Journal of Nursing Education (2002), 41 (9): 386 - 392



*Als Anstaltsarzt habe  
ich meine Laufbahn  
begonnen,  
so kann ich sie auch  
abschließen.  
Ich wähle  
Emmendingen.*

*Döblin 1957*



Hier starb der  
Arzt und Schriftsteller  
Dr. med. Alfred Döblin,  
bekannt durch seinen  
Roman „Berlin  
Alexanderplatz“,  
am 26.06.1957

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

[m\\_a\\_reinecke@web.de](mailto:m_a_reinecke@web.de)  
06221 / 89 35 404